

Studie über Menschenhandel zur Arbeitsausbeutung in Deutschland

Der KOK hat am 26.11.2009 den Zuschlag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) für eine bundesweite Untersuchung und Analyse des Menschenhandels zum Zweck der Arbeitsausbeutung erhalten. Ziel der Studie ist es, ausgehend von einer Bestandsaufnahme inklusive Schätzung von Zahlen über Häufigkeit und Vorkommensweise Empfehlungen und Konzepte für Unterstützungsstrukturen für die nächsten Jahre zu entwickeln. Besonders soll dabei der Opferschutz nach menschenrechtlichen Aspekten im Vordergrund stehen.

Die Studie trägt den vollständigen Namen „Entwicklung tragfähiger Unterstützungsstrukturen für die Betroffenen von Menschenhandel zur Arbeitsausbeutung“ und die Laufzeit beträgt vom 26.11.2009 bis zum 30.6.2010. Es handelt sich um die erste bundesweite Untersuchung zu dem Thema, die von der Bundesregierung in Auftrag gegeben wurde, und es ist zu erwarten, dass sie auf großes Interesse stoßen wird.

Die Untersuchung besteht aus zwei Teilbereichen, sogenannten Losen:

- Los 1:
Studie zum Erhalt fundierter Erkenntnisse über die Vorkommensweise und Häufigkeit sowie rechtliche Einordnung des Phänomens Menschenhandel zum Zweck der Arbeitsausbeutung
- Los 2:
Studie zur Erarbeitung möglicher Kooperationsstrukturen auf Bundesebene und Entwicklung eines Konzepts der Präventions- und Informationsarbeit im Bereich Menschenhandel zum Zweck der Arbeitsausbeutung

Zur bestmöglichen Erfüllung aller gestellten Aufgaben arbeitet der KOK eng mit einer Reihe von ExpertInnen und Institutionen zusammen. Diese werden Erhebungen und Befragungen der relevanten Zielgruppen durchführen. Des Weiteren steht für das Projekt ein Unterstützendes Fachgremium zur Verfügung. Der KOK ist der Träger des Projekts und übernimmt die Koordination der einzelnen Teilbereiche.

Die Arbeitsinhalte sind im Einzelnen:

- Bestandsaufnahme:
Schätzung der Häufigkeit und Erhebung, Darstellung und Analyse der Vorkommensweise des Phänomens Menschenhandel zum Zweck der Arbeitsausbeutung.
- Verfahrensanalyse:
Auswertung von polizeilichen und strafrechtlichen Verfahren, arbeitsgerichtlichen Verfahren sowie sozial- und verwaltungsgerichtlichen Verfahren mit Blick auf Schwachstellen und Optimierungsmöglichkeiten.
- Rechtsanalyse:
Erstellung eines Gutachtens zu den geltenden Vorschriften mit Blick auf die Optimierung des Opferschutzes, Auswertung der vorhandenen juristischen Ausarbeitungen, Vergleich mit der Praxis in den Fachberatungsstellen.
- Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen:
Prüfung verschiedener Möglichkeiten und Erstellung eines Konzepts für tragfähige Strukturen.
- Informations- und Präventionsarbeit:
Erarbeitung einer Kampagne.

ProjektpartnerInnen:

WissenschaftlerInnen:

- Dr. Norbert Cyrus (stellvertretende Projektkoordination),
Hamburger Institut für Sozialforschung
- Prof. Dr. Claudia Kestermann,
Institut für Polizei- und Sicherheitsforschung, Hochschule für Öffentliche Verwaltung, Bremen
- Rechtsanwältin Katrin Inga Kirstein,
Tätigkeitsschwerpunkt Opferentschädigungsrecht, Hamburg
- Helga Kröger,
Kommunikationswissenschaftlerin, Berlin
- Heike Rabe,
Projekt „Zwangsarbeit heute“, Deutsches Institut für Menschenrechte in Kooperation mit der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“, Berlin
- Prof. Dr. Joachim Renzikowski,
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Rechtsanwältin Anette Schmidt,
Tätigkeitsschwerpunkt Ausländer-/Asylrecht, Hamburg
- Bärbel Heide Uhl,
Politikwissenschaftlerin, Vorsitzende der EU-ExpertInnenkommission zur Bekämpfung von Menschenhandel
- Dr. Dita Vogel,
Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut

Unterstützendes Fachgremium:

- Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin
- Forum Menschenrechte, Berlin
- Anlaufstelle MigrAr, angesiedelt bei ver.di, Landesverband Hamburg
- OSZE/ODIHR, Warschau
- Bundeskriminalamt, Wiesbaden
- Bundesministerium für Familie, Soziales, Frauen und Jugend, Berlin

Projektkoordination:

Die Studie wird im KOK-Büro von Ulrike Gatzke koordiniert, die gerne für Fragen zur Verfügung steht:

Ulrike Gatzke

KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess e.V.

Kurfürstenstr. 33

10785 Berlin

Tel: 030 263 911 76

Fax: 030 263 911 86

E-Mail: u.gatzke@kok-buero.de

Internet: www.kok-buero.de

Die Studie wird gefördert durch das:

